

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

## Unvollkommene Wohnungsangaben.

Zeit ist Geld!

Eine weitverbreitete Gewohnheit in der Geschäftswelt und auch im Buchhandel ist es, daß Firmen in größeren Städten, selbst in Berlin, auf ihren direkten Bestellkarten (Bücherzetteln), Briefbogen usw. bei ihrer eigenen Adresse nur den Ort, aber nicht die Straße ausdrucken lassen. Der betreffende Empfänger muß bei einer direkten Antwort dann stets erst im Buchhändler-adreßbuch nachsehen, denn wenn auch in vielen Fällen die Angabe des Orts genügen wird, um die betreffende Firma ausfindig zu machen, so entstehen doch oft durch derartige ungenaue Adressen bei der Post Verzögerungen und Verwechslungen. Auf jeden Fall vergeudet der gewissenhafte Absender, der erst im Adreßbuch nachschlägt, oder die Post ganz unnützlich ihre Zeit, da ein Ausdruck der Straßenangabe wohl in keinem Falle die Druckkosten der Formulare erhöhen würde, sich also ohne Kosten und Mühe leicht ermöglichen läßt.

Im gleichen Sinne ist es auch allen Antiquaren bei Ankündigung neuer Kataloge im Börsenblatt dringend zu empfehlen, ihre ausführliche Adresse stets anzugeben, da Kataloge wohl immer direkt verlangt werden, also bei unvollständiger Adresse meist erst ein Nachschlagen im Adreßbuch nötig wird. Eine Erhöhung des Zeilenpreises wird in vielen Fällen kaum eintreten; wenn doch, so können die 10 % Mehrkosten vielen Kollegen eine unnötige Zeitvergeudung ersparen.

Auch auf den Rechnungen, wenn sie auch vielfach nur über Leipzig gehen, ist eine genaue Adressenangabe des Absenders bei etwaiger direkter daraus entstehender Mitteilung angenehm. Auch hier wird ein Mehrausdruck der Straßenangabe wohl niemals die Druckkosten erhöhen.

Vielleicht geben diese Zeilen dem oder jenem bei Neudruck seiner Geschäftspapiere Anlaß, diese kleine Rücksicht auf seine vielbeschäftigten Kollegen zu nehmen.

Dresden.

Richard Härtel.

## Schreibmaschine.

(Vgl. Nr. 14 d. Bl.)

In meiner zehnjährigen Praxis als Maschinenschreiber auf acht der verbreitetsten Systeme habe ich seit dem vergangenen Jahre Gelegenheit, die »Stoewer«-Maschine der Stoewer-A.-G. in Stettin (Preis 380 M.) auf ihre Brauchbarkeit hin zu erproben, und würde ihr jetzt den Vorzug vor anderen Maschinen geben.

Mit allen technischen Neuerungen ausgestattet, hat sie einen außerordentlich leichten und elastischen Tastenanschlag und Wagenaufzug, die die größte Schreibschnelligkeit gestatten und im Verein mit der bequemen Lagerung der Schreibwalze am vorderen Aufbau der Maschine in Augenhöhe den Schreiber viel weniger anstrengen als das Arbeiten auf einer Maschine mit rückwärts gelegener Walze.

Vor allen Dingen hat die »Stoewer« den Vorteil der überaus schnellen und leichten Herausnahme der einzelnen Typenhebel, wie ich sie bei anderen Maschinen nicht gefunden habe, und ferner den, daß ein Aufeinandererschlagen der Typen wie bei manchen anderen Systemen durch Anbringen von »Nasen« auf dem Rücken der Typen ausgeschlossen ist, wodurch das Breitschlagen der Typen verhindert und eine stets gleichbleibende klare Schrift, sowie bei Vervielfältigungen und Durchschlägen eine klare und scharfe Kopie erzielt wird. Zur Anschaffung kann ich die »Stoewer« bestens empfehlen.

Die »Düsseldorfer« Maschine, von der Herr Trotschütz gehört hat, wird die sogenannte pneumatische Maschine sein, deren Hebel durch in Röhren gepresste Luft bewegt werden; sie ist aber laut einer kürzlichen Mitteilung der Fabrik noch nicht marktfähig.

Zurzeit arbeitet man an der Herstellung einer »Silben«-Schreibmaschine, die voraussichtlich in absehbarer Zeit in den Handel kommen und bei sich erweisender Brauchbarkeit wohl das Ideal aller existierenden Schreibmaschinen darstellen dürfte.

Über beide letztgenannten Maschinen erteilt die Geschäftsstelle der Schreibmaschinen-Revue W. J. Fleiß, Berlin, Wilhelmstr. 119/20, nähere Auskunft.

Jung Hans.

In den provisorischen Hauptvorstand des Bundes deutscher Redakteure wurden einstimmig gewählt: der Chefredakteur der »Kreuzzeitung«, Ministerialdirektor Dr. Hermes, als Vorsitzender, — der Chefredakteur der »Germania« ten Brink als erster, — der Chefredakteur des »Hannoverschen Courier« Dr. Jacobi als zweiter, — der Redakteur der »Frankfurter Zeitung« Alexander Giesen als dritter stellvertretender Vorsitzender, — die Chefredakteure v. Puttkamer, Dresden, Graßwurm, Offenbach, und Scheel, Mannheim, als Vertreter der Einzelmitglieder im Vorstand, — Max Bädler, Berlin, und Oskar Arendt, Berlin, als Schriftführer, — Moßner, Berlin, als Schatzmeister.

Auf einer Delegiertenversammlung, die zu Ostern tagen wird und der man schon jetzt einen starken Besuch prophezeien kann, soll die Ergänzung des Hauptvorstandes aus den Organisationen erfolgen, die bis dahin dem Bunde beitreten.

**Straßburger Zeitung, G. m. b. H. in Liquidation, Straßburg i. G.** — Durch Gesellschafterbeschuß vom 18. November 1908 ist die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab aufgelöst und in Liquidation getreten.

Die Gläubiger unserer Gesellschaft werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden bezw. sich zu melden.

Straßburg, den 14. Januar 1909.

Der Liquidator: (gez.) G. Studmann.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 16 vom 19. Januar 1909.)

## \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Deutsche Literatur seit 1750 bis auf die Neuzeit. Erstausgaben. Almanache. Zeitschriften. Mit Register zu Abteilung 4—6 über Schriftsteller, Illustratoren und Komponisten. — Katalog No. 101 c (6. Abteilung des Katalogs No. 101) von Max Harrwitz in Nikolassee bei Berlin. 8°. S. 91—139. No. 2815—3293.

Jahresbericht 1908 der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau. Zugleich dreizehnter Nachtrag zum Haupt-Katalog von 1801—1895. 8°. 48 S.

Dasselbe. Für bibliographische Zwecke einseitig bedruckt.

Neue Bücher aus dem Verlage von Axel Juncker Verlag in Stuttgart und Berlin. 16°. 32 S. m. Abbildungen.

Katalog über Münzen und Medaillen des Altertums, Mittelalter<sup>s</sup> und der Neuzeit aus dem Nachlass der Herren Oberbürgermeister August Bramm †, Giessen, Kunsthändler Jos. Vacano †, Köln, die frühere Huber'sche Münzsammlung, Köln, sowie einige kleinere Beiträge. 8°. 126 S. 2750 Nrn. — Versteigerung: Montag, den 25., Dienstag, den 26., Donnerstag, den 28. bis Samstag, den 30. Januar 1908 durch J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) G. m. b. H. in Köln am Rhein.

Bulletin bibliographique de la Librairie Armand Colin à Paris. Seizième année. Janvier 1909. 8°. 8 S.

Bibliographia archaeologica No. 5 (Décembre 1908), donnant une liste très complète des ouvrages d'archéologie, d'histoire antique, etc., dernièrement parus et en vente chez la Librairie Loescher & Co. (W. Regenber) à Rome. 8°. 16 S.

Classische Philologie. — Antiqu.-Katalog No. 155 von Rudolf Merkel in Erlangen. 8°. 113 S. 4038 Nrn.

Catalogue des ouvrages edités par la Librairie Paul Ollendorff à Paris. 8°. 177 S. in farbigem Umschlag.

Katalog über gute Salon-, Unterhaltungs- und Festmusik für den musikalischen Hausbedarf am Klavier etc. Herausgegeben von Carl Rühle's Musik-Verlag in Leipzig. 16°. 32 S. in Umschlag.

## Personalnachrichten.

\* **Direktor von „Het Leeskabinet“ in Rotterdam.** — Herr Fiddo Folmer aus Utrecht, seit Jahren Antiquar in den Häusern J. L. Beijers in Utrecht, J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln und Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M., später Assistent an der Kgl. Universitäts-Bibliothek in Utrecht und zurzeit Geschäftsführer von J. L. Beijers Antiquariat daselbst, wurde zum 1. Mai d. J. zum Direktor der Bibliothek »Het Leeskabinet« in Rotterdam ernannt. Herr Folmer war außerdem Internationaler Schriftführer des Niederländischen Buchhandlungsgehilfen-Verbands und Vorsitzender der Ortsgruppe »Utrecht« desselben Verbands. Einige Aufsätze von seiner Hand über den holländischen Buchhandel erschienen in der Buchhändler-Warte und in der Zeitschrift für Bücherfreunde.